

Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim. Fernsprecher: Amt II Nr. 4165. Inzeratenspreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile. Anzeigenpreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten (Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger) Gratisbeilage: „Unstufiertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis. einschließlich Bringerlohn monatlich 50 Pfg. bei der Expedition abgeholt 40 Pfg. durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 einschließlich Postzuschlag. Postzeitungsliste 1238.

Allgemeine Uebersicht.

Wittenberg, 6. April. Nach der heute beendeten Zählung der Stimmen zur Wahl der Zweiten Kammer in der Stadt Wittenberg erhielten die Sozialdemokraten 6786, die Verteidigungsfreunde 6640 und die Freisinnigen 4675 Stimmen. Gewählt sind drei Sozialdemokraten, zwei Verteidigungsfreunde und zwei Freisinnige. Bei der Wahl 1911 wurden drei Gemäßigte, zwei Freisinnige und zwei Sozialdemokraten gewählt. Die Stimmenzahl 1911 war folgende: Gemäßigte 4419, Liberale 3711 und Sozialdemokraten 3464 Stimmen. Bis heute hat im ganzen die Rechte vier Plätze gewonnen und einen verloren, die Linke hat zwei Plätze verloren und die Sozialdemokraten haben ein Mandat gewonnen und zwei verloren.

Wien, 6. April. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Athen gemeldet: Der hierige italienische Gesandte hat im Auftrage seiner Regierung beim Ministerpräsidenten Venizelos Vorstellungen erhoben, weil dieser sein Versprechen bezüglich des Epirus nicht erfüllt hat. Daraufhin sandte Venizelos eine Depesche an den Marquis di San Giuliano, in der er erklärt, daß er alles, was in seinen Kräften stünde, getan habe, um die Agitation im Epirus zu unterdrücken. Venizelos fügte noch hinzu, daß, wenn er zu Zwangsmaßnahmen greifen würde, die ganze öffentliche Meinung in Griechenland sich gegen ihn auflehnen würde.

Athen, 6. April. Von verschiedenen Seiten wird hier bestätigt, daß Koriza trotz gegenteiliger Meldungen von den Epiroten besetzt worden ist. Gleichzeitig wird jedoch berichtet, daß diese Besitzergreifung ohne Wissen von Zographos erfolgte. Dieser mißbilligte die Einnahme von Koriza, weil diese Stadt in seiner direkten Verbindung mit dem Gros der Streitkräfte der epiratischen Regierung steht.

Budapest, 6. April. Der Urheber des Bombenattentats im Debrecziner Bischofspalast, Catarau, ist in der Umgebung von Uestlab festgenommen worden. Das österreichisch-ungarische Konsulat hat die Gesandtschaft in Belgrad verständigt, um die zur Auslieferung nötigen Schritte einzuleiten. Die Spur Cataraus wurde durch einen Brief gefunden, in dem er seinen Eltern mitteilte, er wolle sich zunächst in Uestlab aufhalten und sich später nach der Schweiz begeben.

Bukarest, 6. April. Gegenüber den Nachrichten von einer angeblichen Mission des Generals Coanda in Konstantinopel wird in zuständigen Kreisen erklärt, daß es sich in keiner Weise um eine offizielle Mission handelt. Der General unternimmt gegenwärtig mit seiner Familie eine Orientreise. Da er Mitglied der rumänischen Delegation für die Verhandlungen über den Bukarester Vertrag war, ist es nur selbstverständlich, wenn er mit verschiedenen Politikern Unterredungen über Fragen hatte, an denen Rumänien in seiner vermittelnden Haltung interessiert ist.

Paris, 6. April. Franz Reichel, ein anderer Redakteur des „Figaro“, sagte aus, Caillaux habe einen Monat vor dem Anschlag seiner Frau zu einem Mitarbeiter des „Figaro“ gesagt: Wenn Calmette nicht mit

dem Feldzug gegen mich aufhört, werde ich ihn im Duell töten. Frau Caillaux habe die Arbeit ihres Gatten erledigt. Reichel sagte ebenfalls aus, Caillaux habe besser als irgend jemand gewußt, daß die Veröffentlichung der in Frage stehenden Briefe eine Unmöglichkeit war.

Veracruz, 7. April. Der amerikanische Sondergesandte Lind ist nach den Vereinigten Staaten abgereist.

Petersburg, 6. April. Die Angelegenheit der verhafteten deutschen Luftschiffer in Perm nimmt in den Augen der russischen Behörden einen ernsten Charakter an. Aus dem 150 Seiten starken Protokoll geht unter anderem hervor, daß die Deutschen die Luftströmungen, die beispielsweise für den Flug von Jeppeinluftkreuzern nötig sind, beobachtet haben, und daß sie beim Niedergehen mit ihrem Flugzeug für allerlei militärische Dinge Interesse bekundeten, wie eine Anzahl Bauern es bezeugt. Eine Anklage wegen Spionage wird sich nicht vermeiden lassen. Die Verhafteten werden ständig von zwei Beamten und einem Schutzmänn bewacht.

Petersburg, 6. April. Die Polizei entfaltet eine energische Tätigkeit auf der Suche nach dem geheimen Komitee, das den letzten Arbeiterausstand inagiert und leitete. Es werden täglich zahlreiche Verdächtige verhaftet und einem eingehenden Verhör unterzogen, aber ohne jeglichen Erfolg. Die Forschungen und Verhaftungen werden fortgesetzt. Es ist jetzt klar, daß der Ausstand weniger einen wirtschaftlichen, als politischen Charakter trug und folglich vermutet man in dem Komitee ein Nest der Revolutionäre.

Petersburg, 6. April. Der von der Budgetkommission der Reichsduma vorbereitete Bericht über das Staatsbudget 1914 zeigt die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben auf 3580 328 093 Rubel, also 329,8 Millionen Rubel höher als im Jahre 1912, die ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen auf 3612 659 163 Rubel, also 362 Millionen Rubel mehr als im Jahre 1912. Die erwarteten Einnahmen übersteigen somit die Ausgaben um 32 331 090 Rubel. Die Budgetkommission schlägt vor, den Ueberschuß zum Bau von Staatsbahnen, Sekundärbahnen und anderen Verkehrswegen zu verwenden. Bei der Durchführung dieses Vorschlages werde das Staatsbudget 1914 an ordentlichen Einnahmen 3 571 159 258 Rubel, an außerordentlichen Einnahmen 13 400 000 Rubel, an ordentlichen Ausgaben 3 299 118 168 Rubel und an außerordentlichen Ausgaben 313 440 015 Rubel betragen. Die ordentlichen Einnahmen würden somit die ordentlichen Ausgaben um 272 040 090 Rubel übersteigen.

Petersburg, 6. April. Das Ministerium des Neuhern hat ein Orangebuch veröffentlicht, das die diplomatischen Dokumente über das im Jahre 1912 abgeschlossene Abkommen mit der Mongolei und über das Belinger Abkommen vom Jahre 1913 enthält.

Petersburg, 6. April. In sechs Fabriken und einigen Kleinbetrieben, die zeitweilig den Betrieb eingestellt hatten, ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die übrigen Werke, darunter die Butilow-Werke, nehmen am 8. April,

die baltische Werk erst nach Ostern die Arbeit wieder auf.

Mudan, 6. April. Zwei in der Umgebung der Station Uai einquartierete chinesische Bataillone haben gemeutert und die Stadt Mutschau geplündert. Aus Mudan und Kirin sind fünf Bataillone zur Unterdrückung der Meuterei ausgerückt.

Lokal-Nachrichten.

7. April

➔ Zur Salvarjanfrage. Der Verein für Gesundheitspflege und der Verein zur Bekämpfung der Bivisektion veranstaltete am Montag Abend im Börsensaal eine öffentliche Versammlung, in der sich Herr Dr. Wink in einem Vortrag über die Salvarjanfrage verbreitete. In der Einleitung wies der Referent auf die Geschichte der Syphilis. Der stärkste Feind ist der Syphilis im Quecksilber erwachsen. Ein zweites Gift, das zur Bekämpfung der verheerenden Krankheit angewandt wurde, war das Arsenik. Schon lange vor Ehrlich diente dieses Mittel zur Behandlung Syphiliskranker. Nur die Form in der Ehrlich das Mittel bot, die sogenannte organische Verbindung, war neu. Ehrlich hatte bei der Erfindung des Mittels das Bestreben, dem Gift die Giftzähne auszubrechen und er glaubte im Salvarjan eine derartige ungiftige Verbindung gefunden zu haben. Die Bemühungen Gifte ungiftig zu machen, hatte er, der Redner, für eine Wahndee. Selbst der berühmte Toxikologe Prof. Levin-Berlin habe in der Zeitschrift für ärztliches Fortbildungsweesen Arsen als ein Gift hoher Ordnung bezeichnet und ausgeführt, daß dieser Charakter seiner Verbindungen fehle. Das Mittel habe um deswillen die Bezeichnung 606 erhalten, weil es das Sechshundertundsechste war, das an Tieren ausprobiert wurde. Die entsephlichen Tierversuche bewiesen, daß man es mit einer Ausgeburt der Bivisektionsmedizin zu tun habe. Frage man sich, was die Bivisektionsmedizin therapeutisch geleistet habe, so komme man zu dem Endresultat, daß sowohl das Kochsche Tuberkulin, das Behringische Diphtherie Serum, das Salvarjan als auch die Wassermannsche Reaktion nicht den Wert hätten, der von ihnen behauptet worden war. Bei Strafe sei es heute verboten Tiere mit Tuberkulin zu impfen. Bei Menschen werde das Mittel noch angewandt — weil eine Interessentengruppe am Vertrieb des Mittels interessiert sei. Das Tuberkulin habe in ungeheurem Maß dazu beigetragen, das Vertrauen des Volkes zu den Ärzten zu erschüttern. Das Behringische Heilserum sei für Kenner so gut wie abgetan. Leicht und mittelschwere Diphtheriefälle heilten auch ohne Serum und bei schweren Fällen helfe es gar nichts. Als eine Blasphemie müsse man den von einer Zeitung gebrachten Vergleich Ehrlichs mit Christus bezeichnen. Als ein Unrecht charakterisierte der Redner die Tatsache, daß die medizinische Fachpresse nicht auch Mittel der Salvarjan-gegner Polizeiarzt Dr. Drew-Berlin und Dr. Kannegger-Neuchatel aufnehme. Wenn man allerdings den Annoncenteil der medizinischen Blätter ansehe, könne man das begreifen, stelle er doch eine eigentümliche Verbin-

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Fritz Ganzer.

(9. Fortsetzung.)

Und wieder machte sich ein langes Schweigen fest. Es war noch mehr mit Bangigkeit überschüttet, denn das vorhin, weil es die Entscheidung kommen sah. Endlich sagte die Bäuerin: „Es möchte schon alles sein. Aber wir sind arm, Herr Sievern. Sie wissen ja. Der Birkenhof ernährt uns, aber er wird nichts Extras vermögen. Und für umsonst macht doch keiner den Heinz zum Musikanten.“

„Nun, nun!“ Jürgen Sieverns Stimme klang beruhigend und ließ etwas von neuer Hoffnung durchschimmern. „Ueber die Geldfrage kommen wir schon am ehesten zu Rande. Die Kunst hat ihre Freunde, die denen, die arm sind, brav helfen. In Hamburg hat man mir gesagt, daß man vieles umsonst machen will. In Lüttorp weiß ich einen, der auch ein paar hundert Taler auf der Sparkasse hat. . . . Und Ihr? Etwas steht Ihr auch schon ab. . . . Was sage ich! Etwas! . . . Ihr werdet, wenn es sein muß, das Letzte hingeben, um Eurem Jungen auf dem Wege, den ihn seine Sehnsucht weist, vorwärts zu helfen. Wäret Ihr anders Eltern, die an ihrem zweiten Leben hängen? Ach nein, Blut läßt nicht von seinem Blut. Es hilft ihm schon. Anders ist's unnatürlich. . . . Aber ich rede zum Ueberflus. Laßt Euch die Sache mit allem, was dazu gehört, heute und morgen, vielleicht auch

noch übermorgen durch den Sinn gehen und bringt mir Bescheid, wenn Ihr zu Rande gekommen seid. Ich glaube, ich werde mit Euch zufrieden sein dürfen.“ Er erhob sich und trat in den hellen Lichtkreis, den die Lampe warf. Ein Lächeln stand auf seinem Gesicht. Ein frohes, überzeugtes. Er wünschte herzlich eine „Gute Nacht“ und ging.

Er wartete daheim einen vollen Tag und noch einen, war am Ende des zweiten doch von Unruhe erfüllt und sah oft über die Heide, ob nicht einer vom Birkenhof käme. In der auf den zweiten Tag folgenden Nacht schlief er nicht. Mitten in der Nacht stand er auf, ging nach dem Schulzimmer hinüber, nahm die Geige von der Wand und begann ein wunderbar verworrenes Spiel, aus dem es wie Angst und Sorge und Warten klang. Ein paar spät vom Krug heimwärts-torkelnde Lüttorper blieben unter den Fenstern des Schulhauses stehen und lachten. Am nächsten Tage hieß es von Jürgen Sievern: „Der Schulmeister ist verrückt geworden; er hat den Fledermäusen und Nachtschwalben zum Tanz aufgepielt.“

Gegen den Abend hin kam einer. Er brachte noch viel, was zu Bedenken geneigt war, und er redete manches, was ihm die Unentschlossenheit auf die Zunge legte. Aber Jürgen Sievern sah unter allem schwerfälligen, abwägenden Jaudern wie unter einer Lünche das im Grunde vorhandene starke Empfinden: Wenn's dem Jungen zum Besten gereicht, so wollen wir's nicht zum Gegenteil bringen. Und er war frohen Sinnes voll und hatte der guten, starken Worte gar viel, die am Ende auch Thom Larjens Seele frei machten, daß er beim Abschied sagte: „So sei es denn, Herr Sievern, der Heinz soll ein Musikant werden.“

„Ein tüchtiger, feiner,“ lachte Jürgen Sievern und schlug Thom Larjen herzlich auf die Schulter, „einer, von dem die Leute sagen sollen: der versteht's! Der kann's! Er soll sie lachen und weinen machen mit seinem Spiel. . . . Larjen, mir ist's, als hätte Ihr mir die Welt und alles, was darum ist, geschenkt. Geht heim und sagt dem Heinz: der Schulmeister von Lüttorp lacht.“

Die beiden letzten Tage vor dem Scheiden von der Heide! Sie waren wie in Haft gekommen. Es hatte sich alles wie in treibender Eile aneinandergesügt.

Und wenn nun die Sonne noch zweimal hinter der fernen Hügelkette hinabgesunken war, gleichsam in mahloser Schönheit stehend, dann würde sie Heinz Larjen lange, lange dort nicht verschlammten sehen.

Lange, lange dies und das nicht sehen, hören, empfinden, was die Heide bot! Das war der Rehrhein, der seiner Seele seit Wochen ein Iltiern gab. Das kam täglich, stündlich wieder, wie eine im Ohr liegende weiche Melodie, von der man nicht loskommt, weil man den Text vergessen hat und sich vergeblich bemüht, ihn zu finden. Und je näher der Tag des Scheidens kam, desto gewisser und häufiger stellten sich diese ihn beunruhigenden Gedanken bei ihm ein. Immer deutlicher und gewisser empfand er: Ich hänge mit allen Fasern meines Seins an dem Stück Erde, das ich verlassen muß.

Und daneben mußte er ein heimliches Freuen in sich in Erwartung der bunten, fremden und im Träumen von seiner Zukunft goldenem, blanken Garten.

ding von Forscher und chemischem Großkapital dar. Salvarjan wurde an hunderte von Ärzten gesandt. Diejenigen Ärzte, die ungünstig über das Mittel berichteten, bekamen es nicht mehr. Man lebe eben in der Zeit des Monopolsystems. An dem Mittel sei recht gut verdient worden. In Berlin wurde für eine Einspritzung 1000 Mark bezahlt. Das Geschäft sei noch nicht vorbei. Erst kürzlich habe sich ein Arzt noch 600 Mark für eine Einspritzung bezahlen lassen. Als im Dezember 1910 das Mittel vollständig freigegeben wurde, liefen bald allerlei Diabolsposten ein. Prof. Vessier und Prof. Schwenninger haben gezeigt, daß es bei Syphilis eine Naturheilung gibt. Das Salvarjan ist kein Heilmittel; es lasse die Krankheit nur im Neuen verschwinden und nehme sozusagen eine Bilanzverschleimung vor. Ehrlich habe anfangs ein hohes ideales Ziel verfolgt, das Ziel die Syphilis auszurotten. Aber dieses Ziel sei nicht erreicht worden. Der Leiter des Fröbelkrankenhauses (für Prostituierte) in Berlin Dr. Pincus, ein Vetter Ehrlichs habe berichtet, daß vom 1. Januar 1910 bis 30. Oktober 1910 371 Rückfälle bei Quecksilberbehandlung und 270 Rückfälle bei Salvarjanbehandlung Syphiliskranke eintreten. Der Redner wies auf die schweren Folgen der Salvarjanbehandlung hin, die Erblindung, Erlaubung, Lähmung nach sich ziehen kann. Während die Quecksilberbehandlung in 60 Jahren nur 70, hatte die Salvarjanbehandlung in vier Jahren 275 vielleicht sogar dreimal so viel Todesfälle herbeigeführt. Ein gravierender Fall in Frankfurt sei der Tod des Chirurgen Dr. Otto Scheven gewesen, der sich bei einer Operation ansteckte, Salvarjan-Einspritzungen erhielt und durch schwere Arsenvergiftung eine blutige Hirnhautentzündung erhielt, die zum raschen Tode führte. Das Kilo Salvarjan koste die höchsten Fabrikwerke, die infolge des Salvarjan ihre Dividende von 27% auf 32% erhöhten, acht Mark. Es werde an die Apotheke für 10 000 Mark verkauft und von diesen für 16 000 Mark abgegeben. Am Schlusse seiner Ausführungen forderte der Redner, daß der Staat unbedingt allen den verschiedenen Heilrichtungen mit der gleichen Toleranz begegnen müsse und daß der Naturheilbewegung Gleichberechtigung einzuräumen sei. In der Diskussion war Oberst a. D. Spöhr-Giechen der Meinung, daß einzig und allein ein Reichsgesetz nottue, das jeden Arzt, der Witte verordne, straf- und privatrechtlich für die Folgererscheinungen haftbar mache.

Frankfurt-Ost-Eronberg. An Sonntagen werden folgende Züge von Frankfurt-Ost nach Eronberg und zurück gefahren: ab Ostf. 7.57, ab Südbf. 8.03, in Eronberg 8.44 Bm., ab Ostf. 8.54, ab Südbf. 9.01, in Eronberg 8.40 Bm., ab Eronberg 7.30 an Südbf. 8.12, an Ostf. 8.19 Abds., ab Eronberg 8.52, an Südbf. 9.33, an Ostf. 8.40 Abds. Die Züge halten auf allen Zwischenstationen, berühren aber nicht den Hauptbahnhof.

Balmengarten. Diesen Mittwoch wird das Konzert abends von dem Sängerkorps des Eronberger Turnvereins unter gefälliger Mitwirkung von Herrn Emil Künster (Bariton) ausgeführt.

Die kaufmännische Ausbildung des Handwerkers fordert ein beachtenswerter Artikel der „Veip. N. R.“, der zugleich die Nachteile in das rechte Licht rückt, die dem Handwerker aus dem Mangel einer kaufmännischen Methode erwachsen, und die Vorteile darlegt, die kaufmännische Ausbildung und Betrieb sichern. Es wird dann in einzelnen auf die Notwendigkeit der Berufsbildung zum gemeinsamen billigeren Einkauf der Rohstoffe, der ordnungsmäßigen Buchführung, der Kalkulation, der zeitgemäßen Reklame und der endlichen Einstellung des Vorgewesens hingewiesen. Da aller Anfang schwer ist, so verdienen die Einreise über die Eröffnung eines Geschäftes und die Selbständigmachung des jungen Handwerkers besondere Beachtung. Der junge Handwerker hat insbesondere die Frage kaufmännisch zu prüfen, ob das ihm zur Verfügung stehende Kapital zur Errichtung einer eigenen Werkstatt oder Ladens ausreicht. Er muß sich darüber klar werden, ob für ihn der Neubau, der Kauf oder die Miete einer Werkstatt vorteilhafter ist. Er hat auf die Unterscheidung von Anlage- und Betriebskapital zu achten. Das letztere kann kleiner sein bei einem Ladengeschäft, durch das vom ersten Tage an wieder Geld zurückfließt, muß größer in den Fällen sein, wo die regelmäßigen Zahlungen erst nach Monaten eintreffen. Die Vernachlässigung dieser ersten kaufmännischen Grundsätze hat schon manches aus-

sichtsvolle Unternehmen eines tüchtigen Anfängers zugrunde gerichtet.

Wieder ein großer Wohnungseinbruch. Nachdem vor kurzem in eine Villa in der Königsteinerstraße eingebrochen worden war und die Diebe vermutlich eine sehr gute Beute machten — da die Bewohner in London weilten, konnte noch nicht festgestellt werden, was entwendet worden ist — erschienen sie, vermutlich in der Nacht zum Sonntag, in der Wohnung des Fabrikanten Rosenberg, Beethovenstraße 62, parterre, der gleichfalls mit seiner Familie vertriebt war. Die Täter schloffen die Wohnung mit einem Nachschlüssel auf und demolierten diesmal das Mobiliar nicht, da der Wohnungsinhaber klugerweise die Schlüssel hatte stecken lassen. Die Täter raubten Schmuckstücke und Silbergegenstände, wie Besteck, Löffel, Platinarmband mit 5 Brillanten usw. zusammen. Die gestohlenen Sachen sind etwa 5000 Mark wert. Als Täter dürfte ein etwa 25 Jahre alter schlecht gekleideter Mann in Frage kommen, der dunklen Schnurrbart hatte. Dieser Unbekannte betrat im zweiten Stock des Hauses.

Erst Worte, dann Hiebe. Der 39-jährige Fuhrmann Johann Kraus aus Pfaffenhausen geriet gestern auf dem Grundstück Eichwaldstraße 59 mit dem Arbeiter Christian Krug in Streit und verfechtete ihm mit einer Schaufel drei Hiebe an den Kopf. Krug wurde schwer verletzt in das Bürgerhospital gebracht. Der Täter wurde verhaftet.

Im Stadtwald erhängt aufgefunden. Im Stadtwald, etwa 200 Meter links der Darmstädter Landstraße, wurde gestern ein 50 bis 55 Jahre alter Mann, anscheinend ein Arbeiter, erhängt aufgefunden. Der Unbekannte trug zwei Portemonnaies mit 270 Mark bei sich und hatte ein L. J. gezeichnetes Taschentuch.

Zum Fall Spöhr. Nachdem das Reichsgericht auf die Revision der Staatsanwaltschaft das Urteil gegen die Ärzte Dr. Spöhr und Dr. Bachem aufgehoben hat, findet nunmehr am 15. Mai eine neue Verhandlung vor der Strafkammer statt.

Vermischte Nachrichten.

Bonn, 7. April. In der Nähe des nieder-rheinischen Ortes Huels ereignete sich gestern ein schwerer Automobilunfall. Als der Landrat Strahl von Kempen im Rheinland mit seiner Gattin eine Automobilfahrt nach Arefeld unternahm, lief ein auf der Chaussee spielendes Kind gegen das Automobil. Der Chauffeur machte um ein Ueberfahren des Kindes zu verhüten, eine scharfe Kurve und fuhr dabei gegen einen Baum, wodurch die Insassen auf die Straße geschleudert wurden. Der Landrat erlitt schwere Verletzungen und einen Bruch mehrerer Finger und das Kind einen Oberschenkelbruch. Die Frau kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Chauffeur blieb unverletzt.

Mannheim, 7. April. Zwischen Mannheim und Rheingönheim in der Rheinpfalz hat sich zwischen drei Radfahrern und einem mit einem Jagdgewehr bewaffneten Mann ein blutiger Vorfall abgespielt. Die Radfahrer vermuteten in ihm einen Wilddieb und stellten ihn zur Rede. Darauf nahm der Mann sein Gewehr und schoß einen der Fahrer nieder. Die beiden andern schlugen ihn darauf dertart, daß er in schwerem verletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Pforzheim, 7. April. Unter Hinterlassung einer Schuldenlast von über 100 000 Mark ist der Kettenfabrikant Karl Wilhelm Müller gestorben. Der Pforzheimer Bankverein allein soll um 50 000 Mark geschädigt sein.

Strasbourg, 76. April. Vor einiger Zeit hatten mehrere Unteroffiziere des 132. Infanterieregiments, die dem Zaberner Wachkommando angehörten, vor dem Hause des Zaberner Bürgermeisters nächtlichen Spektakel vollführt. Wie der „Eiffel“ mitteilt, haben sie sich nunmehr beim Bürgermeister mit der Angabe entschuldigt, sie seien damals betrunken gewesen, jede Beleidigung habe ihnen ferngelegen.

Innsbruck, 7. April. Hauptmann von Dittmann wurde auf Befehl des Divisionskommandeurs in Bozen ins Garnisonhospital von Innsbruck gebracht, um dort auf seinen Geisteszustand hin untersucht zu werden. Der Abgeordnete Dr. Erler ist wegen der Angelegenheit bei der Regierung vorstellig geworden.

Paris, 7. April. Der seltene Fall, daß ein Kriegsgericht einen Deferteur freispricht, hat ihn sogar zu seiner Handlungsweise beglückwünscht, hat sich gestern vor dem hiesigen zweiten Kriegsgericht ereignet. Der in der Fremdenlegation dienende Grieche Corinthios hatte sich seinerzeit von seinem Regiment entfernt, da er am Balkankriege teilnehmen wollte und den erbetenen Urlaub nicht erhalten hatte. Er zeichnete sich im Balkankriege aus und verdiente sich auch mehrere Tapferkeits-Medaillen. Nach Beendigung der Feindseligkeiten stellte er sich wieder in Frankreich. In der gestrigen Verhandlung plädierte der Vertreter der Anklage selbst auf Freisprechung. Er stellte den Soldaten sogar als Muster hin.

Paris, 7. April. In Algier begann gestern der Prozeß gegen den Generalsabstanz Battut, der in ganz Frankreich das größte Aufsehen erweckt. Battut ist angeklagt, am 28. Dezember 1912 seine Ehefrau und den Leutnant Gavel vom 1. afrikanischen Jägerregiment niedergeschossen zu haben, weil er infolge eines anonymen Briefes glaubte, daß Gavel in französischen Beziehungen zu seiner Frau stand. Battut trat am genannten Tage dem Leutnant im Gespräch mit seiner Frau auf der Straße. Es kam zwischen den beiden Offizieren zu einem lebhaften Wortwechsel, in dessen Verlauf Battut seinen Revolver zog und den Leutnant niederschoss. Frau Battut flüchtete in ihre Wohnung, wohin ihr ihr Gatte nacheilte, wo sie durch einen Schuß ebenfalls tödete, trotzdem sie sich mit ihrem Kinde an der Hand ihm zu Füßen warf und ihre Unschuld beteuerte. Das Urteil ist Ende dieser Woche zu erwarten.

Toulon, 7. April. Im 111. Linienregiment spielte sich gestern ein blutiges Drama ab. Ein jüngst eingetretener Soldat ergriff, als er von Soldaten wieder einmal geneckt und geprügelt wurde, in seiner Wut ein Bajonett und tötete es einem seiner Angreifer in den Leib, der sofort tot zu Boden stürzte.

London, 7. April. In den Pariser Theaterkreisen erregt die Demission des Direktors des Odeontheaters, Antoine, das größte Aufsehen. Der Grund der Demission liegt darin, daß man ihm die ihm vor einiger Zeit staatlich bewilligte Subvention von 125 000 Franken nicht auf einmal, sondern nur in 12 Monatsraten geben wollte.

London, 7. April. Auf dem Bahnhofs Kirke, Stephenson auf der North Eastern Line wurden gestern Nachmittag alle Züge während einer halben Stunde festgehalten, da die Signale ohne sichtbaren Grund auf Halt standen. Als man die Strecke abging, sah man in dem Weichenstellerhäuschen, von dem aus die Signale gegeben worden waren, den Weichensteller tot auf der Erde liegen. Er hatte, als er den Tod nahen fühlte, noch die Kraft, alle Signale auf Halt zu stellen, um ein Zugunglück zu verhindern.

London, 7. April. Das Gericht für Ehescheidungen hat gestern die Scheidung zwischen Lady Randolph Churchill, der Mutter Winston Churchills, und ihrem zweiten Gatten, Cornwallis West, ausgesprochen. Zwei Stunden später begab sich dieser auf das Standesamt und verheiratete sich mit der bekannten Schauspielerin Patric Campbell, die 10 Jahre älter als ihr neuer Gemahl ist. Cornwallis West, der vielfache Millionär ist, ist amerikanischer Herkunft und der Schwager des Herzogs von Westminster. Die Nachricht von der Wiederverheiratung rief in London die größte Sensation hervor. Obwohl Zeit und Ort der Trauung geheimgehalten worden waren, hatte sich eine Anzahl von Photographen auf dem Standesamt eingefunden. Als Cornwallis West beim Verlassen des Standesamts die Schar von Photographen sah, ging er auf einen derselben zu, entriß ihm seinen Apparat, und fuhr in einer Kraftradmaschine, den Apparat wie eine Trophäe hin- und herschwenkend, davon.

Petersburg, 7. April. Der Ingenieur Siforski hat gestern mit seinem Zweibecker einen neuen Rekord aufgestellt. Er flog mit 12 Passagieren nacheinander, darunter verschiedenen Mitgliedern der Duma, und erreichte auf einem der Flügel eine Höhe von 1500 Metern.

New York, 7. April. Aus Norfolk (Virginia) wird gemeldet: An Bord des amerikanischen Torpedobootzerstörers „Alvin“ fand gestern eine schwere Kesselexplosion statt, durch die das Schiff schwere Beschädigungen erlitt. Drei Mann der Besatzung trugen erhebliche Verletzungen davon.

Was von beiden übermög, was ihn stärker packte, vermochte er nicht zu entscheiden. Der Widerstreit der ihn bewegenden Gefühle, Stimmungen machte ihn unruhig und trieb ihn zu einsamen Wanderungen über die zu neuem Leben erwachende Heide.

War es vielleicht das, was den Abschied so schwer machte, daß er die Stätten seiner Jugend gerade jetzt beim Beginn einer neuen Lebensperiode verlassen mußte?

Die Märztage waren so still und heiter, so warm und gut. Immer schwebte eine fruchtbare Weiche in der Luft, daß man den Pulsschlag des neuen Werdens zu spüren glaubte. Hatte die Heideleiche schon je so innig gesungen, denn heuer? Und das Ginstergeräusch trieb so freudig seine feinen, grünen Spitzchen, und die Wacholderbüsche standen so ernst, so maßlos ernst, so dunkel und düster und boten sich dennoch wie gute, liebe Freunde den Gruß, hatten das graziose, seine Biegen und Verbeugen, wenn die weichen Wellen der Märzluft mit innigem Berühren an ihnen vorüber-schwebten.

Ja, die Heide war arm und targ und ernst, und doch reich und froh. Sie gab unendlich viel dem, der es verstand, sich von ihren Reizen beglücken zu lassen. Gegen den herbduftigen Atem mit sich führenden Märzsturm ankämpfend, der aus Südwest blies und mit hellen Tönen aus frischer Kehle eine Frühlings-geschichte um die andere erzählte, schritt Heinz über die weite, graue Ebene dahin, auf Lüttorp zu. Er wollte Herrn Sievern Lebwohl sagen. Morgen mit dem frühesten würde er sich auf den Weg nach Hamburg machen.

Es war ein eigenes Wandern im Frühlingssturm der sinkenden Sonne nach. Blauschwarze Schwaden

geballten Gewölks zogen in Hast auf, wurden zerstreut und verjagt. Immer von Zeit zu Zeit gab es einen Durchblick auf die flammende Abendröte, die wie ein Brand am Horizont stand. Dann blieb das jagende Heer der Wolken plötzlich aus, und nun leuchtete der Abendhimmel in allen Farbentönen und gab der Heide eine Beleuchtung, daß es schien, als blühe sie. Ein rosenroter Schimmer spann sich über die Ebene. Das starke Brausen schlief ein, und nur noch ein leises Wehen, das wie das Atmen eines Schlummernden war, machte die Luft fast unmerkbar erbeben.

Heinz blieb stehen und empfand: das Land deiner Jugend grüßt dich zum Abschied, es gibt dir etwas, das dir unvergeßlich sein soll, mit in die Fremde. Oder auch: Sieh, so schön bin ich: Und du willst mich verlassen? Bleib bei mir! Und wenn du doch gehst, so wirst du dich nach meiner Schönheit trant sehnen. Denn nichts auf der Welt ist schöner denn ich, deine Heide!

Das Herz des Jünglings tat erregten, schnellen Schlag. Es fuhr ihm wie unsinnig gegen die Wandung seines Leibes. Und sein Atem ging hastend über die Lippen. Wohin rissen ihn diese Sekunden? Töteten sie das andere in ihm mit dem urplötzlichen Schlage klarer Erkenntnis: Du kannst nicht los, du mußt bleiben? Ach nein! Hinweg und hinan! Jürgen Sieverns Stimme glaubte er hinter sich zu vernehmen: „Der Kunst wegen mußt man alles opfern können, sonst wird man kein Künstler!“ Und da lächelte Heinz Larsen, und im mahligen Verblasen der Sonnenröte schritt er weiter. Im Abendgrau schon kam er nach Lüttorp.

Jürgen Sievern sagte bei seinem Eintritt: „Ich mußte es, daß du noch einmal kommen würdest, und

erwartete dich. Sieh dich dorthin, wo noch Licht ist, ich muß dir noch manches sagen.“ Und er begann eine langsame Wanderung durch den Raum. Die Hände hatte er auf den Rücken gelegt und den Kopf trug er gesenkt. So war es seine Art, wenn er in der Schule über etwas ihn stark Interessierendes sprach. Heinz kannte das an ihm. Er schob sich gewisser zurecht und wartete gespannt.

Nach einer Weile begann Jürgen Sievern: „Wann du nun morgen fortgehst, so ist das gerade so, als wenn ein Schiffer auf das Meer steuert, so ungewiß für die Fahrt und die Erreichung des Ziels. Der Schiffer hat schon seinen Kompaß, und die Wandung seines Schiffes ist fest, erzen wohl gar. Aber erzen ist der Sturm, der auch den festgefügtesten Kiel zertrümmern kann. Und der Kompaß kann ihm ebenfotig zum Teufel gehen. Nun merke auf, mein Sohn! Hörst du gut zu?“

„Ja, höre alles, Herr Sievern,“ erklärte Heinz mit erstickter, bestemmener Stimme und sah seinem Redner gewisser in das feierliche Gesicht.

„Behalte es auch. Die Nadel deines Kompasses, das ist deine Fähigkeit, weist auf ein einziges Wort. Sage es mir!“

„Kunst, Herr Sievern.“

„Recht. Und auf den Gipfel mußt du rauf. Werde also nicht müde, laß die Nadel nicht ausschlagen und auf Lachheit, Trägheit, Gleichgültigkeit zeigen. Denn dann steuerst du vorbei und geräst auf das weite Battenmeer, das alle Stümper befahren. Es wäre eine Schande, wenn du dahin dich verirrest. Willst du das?“

„Nein, ich will den rechten Kurs innehalten.“

(Gibt in der Beilage weiter.)

Vor Ostern.

Nicht erst die Automobile und Fahrräder sind es gewesen, die der stillen Woche vor Ostern ihren einlässigen Charakter geraubt haben, der sich nur noch in ländlichen Orten erhalten hat, der Weltverkehr hatte schon früher die Schleier einer weisevollen Betrachtung entfernt, die einst die Charwoche umsäumten. Heute ist in ihr der Schaffenseifer für die Fest-Vorbereitung in den Familien, in welchen vor wenigen Tagen ein Wohnungswechsel stattgefunden hat, will man zu Ostern auch die letzte Spur der bisherigen Unfertigkeit beseitigen.

Der Hausfrau erwachsen in ihrem Heim auch ohne dem viele Anregungen zur Tätigkeit und sie beneidet vielleicht im Stillen ihre Mitschwester, die in einem Beruf stehen, von den Beschwerden eines Groß-Keinemachens nichts wissen und die Beschaffung des Osterbratens und Festtagsluchens nicht selbst zu überwachen haben. Aber wenn dieser kleine Reiz vorhanden war, er verschwindet ebenso schnell wieder, wie er gekommen ist, denn was der Osterfriede bedeutet, das erkennt nur der, der vorher sich mühte. Und es gibt für die Mähen einen reichen Lohn, die Behaglichkeit zum Fest, der Dank, der aus allen Augen strahlt für die Treulichkeit im lieben Heim. Das Wort „Feiertage“ hat eben seinen besonderen Klang.

Und diesen Klang sollte es auch behalten. Die günstige Frühlingswitterung ist zwar in den letzten Tagen etwas schwankend geworden, und wenn kein weißes Fest kommt, kann doch ein Aprilschauer sich einstellen, aber an allerlei Plänen für ein weitgeschaltetes Feiertagsprogramm fehlt es nicht. Der Ruhe und Raft nicht erträgt, den wird auch niemand hindern, es auszuführen, aber Frühling ist noch lang, lassen wir auch einmal der Beschaulichkeit, mit der in den Arbeitswochen so kurz umgesprungen wird, ihr Recht. Dann kommen auch die rechten Feiertagsgedanken von selbst, die so gute

Wegweiser sind für die kommenden Wochen. Dann kann auch noch eine herzliche Abschieds-Aussprache mit all den jungen Leuten erfolgen, die das Elternhaus verlassen, um sich einem Lebensberuf in Treue und regem Pflichter zuwenden.

Die Auen sind grün geworden, manches bunte Bild zeigt sich schon in den Gärten, an welchen das Auge mit Wohlgefallen hängt. Der junge, herbe Lenz ist und bleibt nur einmal der beste und unermüdlichste Konkurrent für die flüchtigen Tagesfreuden, die kommen und gehen. Von Ostern bis Pfingsten ist diejenige Zeit im Jahre, in der am meisten wir uns als Menschen fühlen, in der auch der Automobil-Eigentümer es liebt, einmal auf Schupfers Knappen sich die Welt anzusehen, den er verliert, wenn er mit dem Frühling um die Wette sich bereiten will. Der Osterverkehr setzt schon in dieser Woche ein, die Ferien, der militärische Urlaub bevölkern die Eisenbahnzüge und mancher liebe Besuch wird von Herzen willkommen geheißen. Darum heißt es, schaffen, zurüsten für Ostern!

Neueste Nachrichten.

Wien, 7. April. Kaiser Franz Joseph ist gestern dem 1000. Konzert des Männergesangsvereins ferngeblieben. Diese Tatsache hat eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen. Wie der Vertreter der Telegraphenunion aus hohen Kreisen erfährt, ist das Unwohlsein, von dem der Kaiser neuerdings befallen ist, nur leichter Natur. Der Kaiser ist ein wenig erkältet und leidet an leichtem Husten. Dr. Keral, der Leibarzt des Kaisers, mißt der Krankheit keine Bedeutung bei. Er hat nur verboten, das Zimmer zu verlassen und den Kaiser gebeten, sich Schonung aufzuerlegen.

Paris, 7. April. Es bestätigt sich, daß der Rücktritt des Generalsekretärs Fabre im Ministerrat beschlossen worden ist. Der Justizminister hat ihn auf-

gefordert, seine Demission einzureichen. Sollte sich Fabre weigern, dieser Aufforderung Folge zu leisten, so wird er ex officio gezwungen werden, seine Demission zu geben.

Toulon, 7. April. Der Marineattaché der deutschen Botschaft in Paris, Baron von Hibra hat gestern nachmittags das Arsenal von Toulon unter Führung eines Schiffslieutenants besichtigt. Heute wird er sich an Bord des französischen Panzerkreuzers „Gourte“ begeben, wo er vom Kommandanten des in Toulon liegenden Geschwaders, dem Vizeadmiral Lapeyrere empfangen werden wird.

London, 7. April. Gestern wurde in der zweiten Lesung die Gomercule im Unterhause mit 356 gegen 276 Stimmen angenommen.

London, 7. April. Hiesigen Blättermeldungen zufolge sollen an zwei Punkten der Nordküste von Irland 24 Militärmaschinen gelandet worden sein, die ins Hauptquartier der Ulsterleute gebracht wurden.

Albert Schumann-Theater

Heute Dienstag Abend 8 Uhr
Das Schlussprogramm der Variété-Saison 1913/14 mit
Elwinov, Entfesselungskünstler
La Furlana, letzte Tanzschöpfung sowie
3 Demons etc.
Theaterkasse geöffnet von morgens 10 Uhr an ununterbrochen.
Im Weinstaurant des Schumann-Theaters täglich
ab abends 10^{1/2} Uhr: **Lustige Abende, mit
Gesang und Tanz.** Eintritt und Garderobe frei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Wir fertigen Jünglings- und Herren-Konfektion ausnahmslos selbst an und sind daher unbegrenzt leistungsfähig.

Neuheiten
in allen
Abteilungen.

Unerreicht billig sind unsere Preise!
Enorm gross unsere Auswahl!

- Herren-Anzüge Mk. 15.— bis 89.—
- Herren-Paletots Mk. 18.— bis 95.—
- Herren-Hosen Mk. 2.90 bis 24.—
- Sport-Anzüge Mk. 17.50 bis 53.—
- Gummi-Mäntel Mk. 14.— bis 48.—
- Bozener-Mäntel Mk. 16.— bis 34.—
- Jünglings-Anzüge Mk. 10.50 bis 47.—
- Jünglings-Paletots Mk. 10.— bis 45.—
- Norfolk-Anzüge Mk. 10.50 bis 43.—
- Kinder-Anzüge Mk. 3.— bis 30.—

Culway mit Weste
schwarz und marango
Mk. 26.— bis 53.—

Sacco und Weste
mit und marango
Mk. 25.— bis 53.—

Konfirmanden-Anzüge
schwarz, blau, marango
Mk. 11²⁵ bis 45.—

H. Esders & Dyckhoff, Hermann Esders
Inhaber
Neue Kräfte 15, 17, 19, 21 Frankfurt a. M. Ecke Grosse Sandgasse 2153

Färberei Gebr. Röver Frankfurt a. M.

Mainz, Offenbach a. M., Hannu, Giessen, Wiesbaden, Bingen, Homburg v. d. H.,
337 Naheim, Darmstadt, Neu-Isenburg, Griesheim a. M., Höchst a. M.

und Färberei Hugo Luckner, (Inhaber Gebr. Röver), Leipzig chem. Waschanstalten.

Ca. 1000 Angestellte.
Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen,
Decken, Teppichen, Portieren, Falten, Spitzen, Handschuhen etc. etc.

Wascherei C. Dietrich
Frl. Adam Gril
S gegründet 1872.
Frankfurt am Main-West
Friedländerstraße 6b
empfeht sich in
**Haus- u. Herrnstärk-
wäsche**
Gardinenspannen
Raf- u. Trockenwäsche
wird in freier Luft
getrocknet und gebleicht.
Große Rasenbleiche
schonendste Behandlung. 2147

Grüne Kräuter
für Suppen und Saucen.
Frisches Maikraut.
Pariser Kopfsalat.
Spinat, Gurken
Rhabarber.
Ananas
im Ausschnitt
Citronen und Orangen
billig. 2195
A. Küntzel
Leipzigerstrasse 9
Telefon Amt II, 4319

Junges Ehepaar, 1 Kindchen,
sucht Wohnung von 2 Zimmern, am liebsten Portiere oder 1. Etage nahe Bodenheim-Warte. Off. u. J. E. a. d. Exp. 2256

Kleine Familie sucht bis zum 1. Juni schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör. Off. m. Preisang. u. A. L. 230 a. Exp. 2258

**Schöne geräumige Dreizimmer-
wohnung mit allem Zubehör** in nur besserem Hause von kleiner Beamtenfamilie per 1. Juli eventuell früher gesucht. Offerten mit Preisangabe unter K. F. 1875 a. d. Expedition d. Bl. 2257

Ein Schülerpult sowie Waschmangel billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 5, 1. St. 2270

Weiße Wyandottes, Hahn mit 5 Hennen, umständehalber **billig zu verkaufen.** Basaltstraße 54 parterre. 2269

Kinderbettstelle billig zu verkaufen. Falkstraße 84, 4. Stod. 2268

Monatsfrau für 8—10 Uhr Werktags gesucht. Leipzigerstraße 17, Schul. 2267

Gratwander
sucht 2 Zimmerwohnung zum 1. Mai. Off. u. T. a. d. Exped. d. Blattes. 2259

**Beamter (ohne Kind) sucht zum 1. Juli große moderne 3 Zimmer-
Wohnung in nur gutem Hause.** Off. u. M. 520 a. d. Exp. d. Bl. 2256

Unter bürgerlicher Mittagstisch von 2 Herren gesucht. Offerten unter A. C. 500 an die Exp. d. Blattes. 2265

Eine anständige Frau, welche schon bessere Kundenschaft hat, sucht auf Mittwoch u. Samstag oder jeden Tag zum Bügeln. Leipzigerstraße 84, 3. Stod. 2264

Kinderwagen
(Brennabor) sehr gut erhalten, zu verkaufen. Plessenplatz 4, 1. Stod rechts. 2263

Sehr gut erhaltener Kinderwagen von nur besseren Leuten zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 100 a. d. Exp. 2262

In Bodenheim wird für **12 jährigen Jungen** Pflanze bei gutsituerter Familie gesucht. Best ist vorhanden. Gest. Offert. m. Preis u. J. N. a. d. Exp. d. Bl. 2261

Möbliertes Zimmer von einem Herrn gesucht. Off. u. M. M. a. d. Exp. 2260

Sanbere Frau sucht **Manatöstelle.**
Erf. Landgrafenstraße 26 part. 2245

Gut erhalt. Six- u. Vlegwagen 15 M. zu verkaufen. Berderstraße 46 p. r. 2285

Statt Karten.

**Frieda Rothschild
Arthur Rothschild**
Verlobte.

Frankfurt a. M.-West
Landgrafenstrasse 12.

Frankfurt a. M.
Mainstrasse 17.

Empfangstage Landgrafenstrasse 12. Sonntag den 12. April, Montag den 13. April.
2266

Gute Ratschläge!

Willst gute Strümpf
Du billig kaufen,
So musst Du zu
Strumpf-Noack laufen!

Warst Du mit
Sweaters nie zufrieden
Wird Strumpf-Noack
Dir Bess'eres bieten!

Die Einsatzhemden — —
es ist wichtig,
Kauft man bei Strumpf-
Noack stets richtig!

2173

Strumpf-Noack

Spezial-Geschäft für gute Unterzeuge u. Strumpfwaren,
BOCKENHEIM, Leipzigerstrasse 23, Ecke Landgrafenstrasse
Auch Anstricken u. Anweben. ☎ Telefon Amt II, 3848.

Während der Charwoche

Großer Fischverkauf

feinste große Angel-Schellfische, Cablian,
Halbsoles, Merlans, Backfische, Schollen,
Schellfische im Ausschnitt, frisch gewässerte
Stoßfische per Pfund 30 Pfg., gewässerten
Laberdan (Bolch), Maifische, Zander, Fluß-
hechte.

Vieler Bücklinge, Süße Nonnikendamer
Bratbücklinge.

2287

William Krause Leipzigerstr. 11
Telephon Amt II, 2383.



Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle mein sehr reichhaltiges Lager
in Herren- und Damenuhren,
sowie Gold- und Silberwaren

Damenuhren

Silbergehäuse . . . von 10 Mk. an
Stahlgehäuse . . . von 6 Mk. an
Goldgehäuse . . . von 25 Mk. an

Herrenuhren

Silbergehäuse . . . von 10 Mk. an
Nickelgehäuse . . . von 6 Mk. an
Goldgehäuse . . . von 45 Mk. an
Goldgehäuse mit Springdeckel
von 80 Mk. an

Geschmackvolle gravierte Gehäuse.

Ich leiste für guten Gang Garantie, jede
Uhr wird vor der Abgabe sorgfältig nachgesehen
und reguliert. Beachten Sie in Ihrem eigenen
Interesse, daß nur der gelehrte Fachmann solche
Garantie zu geben vermag. 1649

Enorme Auswahl in Goldwaren.

Philipp Albert

Uhrmacher und Goldarbeiter
21a Leipzigerstrasse 21a.
Gegründet 1882. Telefon 3657 II

Saubere Frau mit gt. Empfchl. hat noch
Tage frei in Waschen u. Bügeln. Räumt
auch ab. Ost. Kuch. an. Mühlg. 20, 3. r. 2224

Schneeweiss

wie auf dem 1848

Rasen gebleicht

Nasswäsche :: Trockenwäsche
Mangelwäsche

Berechnung nach Gewicht
und stückweise.

Herren-Stärkewäsche
Gardinen-Ausstattungen

Erstklassige Ausführung
Schadlose Behandlung.

Dampfwaschanstalt Union

Speyererstrasse 11.
Tel. Amt I, 11508 u. 13164.

Frührosen

zur Saat, sowie alle Sorten

Speise- und Salat-Kartoffeln
zu billigsten Preisen.

J. Kaufmann & Co.

Telephon II, Nr. 633 Große Seestraße 40
Frankfurt a. M.-West. 1771

1 gut erh. Stg- u. Liegwagen 3. verl.
Preis 8 Mark. Basaltstr. 27, III. l. 2244

Freundliche gesunde große 3 Zimmerwoh-
nung mit Zubehör (kein Doppelhaus) zum
1. Juli zu vermieten. Juliusstr. 19 I. 2283

Für die Feiertags- Bäckerei

empfehle ich:

Gute backfähige schon seit Jahren bewährte

Mehle

aus ersten süddeutschen Mühlen, wie sie von keiner Seite
besser geliefert werden können

per Pfund 17, 19 und 21,

5 Pfd.-Säckchen \times 1.00 | 10 Pfd.-Säckchen \times 1.95

Feinstes Konfektmehl

Marke Patu

in prima Handtuchsäckchen

5 Pfund \times 1.05 10 Pfund \times 2.05

Ia Rosinen	per Pfd. 60, 50 und 40,
Ia Sultaninen	per Pfd. 80, 70 und 60,
Ia Korinthen	per Pfd. 48 und 40,
Ia Mandeln	per Pfd. 180 und 160,
Ia Haselnuskerne	per Pfd. 100,
Gem. Zucker	per Pfd. 21,
Citronen	2 Stück 9,
Backpulver	3 Pack. 20,

Schokolade 72,

zum Kochen . . . per Pfd.

Als feinsten Butter- Ersatz für Konfekt und Kuchen

empfehle ich:

Fst. Süsrahm-Margarine	per Pfd. 90,
Tafel-Margarine	per Pfd. 70,
Ia. Kokosbutter	per Tafel ca 1 Pfund 60,

Eier in bekannt guter Qualität

Mittel 10 Stck. 55,	Sied ^{II} 10 Stck. 63,
Siedeier ^I 10 Stück 68,	
Ia Tafeleier 10 Stück 73,	

Feinste spanische **Blut-Orangen**
10 Stück 45, 55, 65 und 75,

Senta-Kaffee

reiner Bohnenkaffee, vorzügliche Mischung . . . 1.60
gute, reinschmeckende Haushaltsmischung . . . 1.50

Osterhasen per Stück 5, 10, 15 u. 20,

Ostereier 3 Stück 10,

J. Latscha.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

2154

Vermischte Nachrichten.

Koblenz, 6. April. In dem benachbarten Orte Winingen ist in der vergangenen Nacht Großfeuer ausgebrochen, das infolge des heftigen Windes große Ausdehnung angenommen hatte. Zehn Wohnhäuser und zwei Scheunen wurden von den Flammen ergriffen. Sieben Wohnhäuser sind vollständig niedergebrannt.

Köln, 6. April. Im ganzen Rheinisch-westfälischen Industriegebiet herrschte während des heutigen Vormittags ein überaus heftiger Sturm, der überall große Verheerungen anrichtete. In Köln und Vororten wurden zahlreiche Dächer abgedeckt und Schornsteine umgestürzt. Verkehrsunfälle sind bisher nicht gemeldet worden. Die telephonischen Verbindungen leiden unter empfindlichen Störungen.

Dresden, 6. April. Unter dem Verdacht, Frau Marie Hill, die Schwester des hiesigen Staatsanwalts Becker, die vor etwa drei Monaten in der Nähe von Ventimiglia tot aufgefunden wurde, ermordet und beraubt zu haben, wurde ein gewisser Carlo Ariemi, aus der Umgebung Noms gebürtig, verhaftet.

Düsseldorf, 6. April. Vor einigen Tagen fandte eine hiesige Aktiengesellschaft in einem Wertbrief 9000 Mark an eine Firma in Wilhelmshafen. Der Brief ist jedoch seines Inhalts beraubt am Bestimmungsort eingetroffen. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat zwar keinen Anhaltspunkt für den Verbleib des Geldes ergeben, doch glaubt man dem Dieb auf der Spur zu sein.

Berlin, 6. April. Beim Amtsgericht Berlin Mitte ist heute über das Vermögen der Firma B. Wertheim & Co. m. b. H. das Konkursverfahren eröffnet worden, nachdem von seiten eines Gläubigers der Antrag gestellt war. Forderungen sind bis zum 1. Juni 1914 beim Amtsgericht Berlin Mitte anzumelden. Die erste Gläubigerversammlung findet am 6. Mai, 9 Uhr statt. Die Gesamtpassiven betragen 25 Millionen Mark.

Berlin, 6. April. In aller Stille ist mit der Telephonverbindung Berlin-Mailand auch der Verkehr mit Rom und acht großen italienischen Provinzstädten eröffnet worden. Man kann von jetzt ab von Berlin aus nicht nur mit Mailand und Rom, sondern auch mit Bologna, Brescia, Venedig, Pavia, Bergamo, Novara und Turin sprechen. Die Leitung zwischen Berlin und Rom stellt die größte Spreidverbindung dar, die von Berlin aus zur Verfügung steht. Schon die Entfernung von Berlin bis Mailand beträgt 1350 Kilometer, also erheblich mehr als die Entfernung von Berlin nach Paris mit 1073 Kilometern.

Breslau, 6. April. Heute früh gegen 8 Uhr wurde im Bureau des Rechtsanwalts Chaya die 16-jährige Schreibmaschinenkassette Marie Ruprecht von dem Bureauvorsteher Müller durch einen Schuß in den Kopf getötet. Daraus stichtete der Täter unter Mitnahme von 4200 Mark.

Breslau, 6. April. Der Zigarrenhändler Paul Hilbig brachte gestern in einem plötzlich aufgetretenen Anfall von Tobsucht seiner Frau mit einer Wafschidäffel so schwere Kopfverletzungen bei, daß diese in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Hier wurde sofort eine lebensgefährliche Operation vorgenommen. Der Mann wurde einer Heilanstalt zugeführt.

Posen, 6. April. Die Untersuchung gegen den verhafteten Landwirt Raciejewski hat eine überraschende Wendung genommen. Im Kellerraum seines niedergebrannten Hauses fand man die völlig verrottene Leiche seiner Frau. Es hat sich herausgestellt, daß der Landwirt nach dem Raster des Giftmörders Hopf kurz vor der Tat seine Frau mit 20000 Mark in eine Lebensversicherungs-Gesellschaft eingelassen hatte. Man stellte aber fest, daß er nicht seine Frau, sondern an deren Stelle seine Geliebte zum Vertrauensarzt der Versicherungsgesellschaft geschickt hatte, um die nötigen Atteste zu erhalten.

Junsbrud, 6. April. Aus Brunnek wird gemeldet: Hauptmann Ritter von Dittmann vom 36. Infanterie-Regiment in Brunnek befand sich in der vergangenen Nacht mit fünf Herren einer Jagdgesellschaft im

Gasthof „Zum weißen Lamm“, später im Weinkelter der Weinhandlung Meyer. Als der Offizier den Keller verlassen wollte, fand er die Tür verschlossen. Als diese nicht sofort geöffnet wurde, geriet der Offizier in große Aufregung, schrie und zog den Säbel. Als dann die Tür geöffnet wurde, holte der Hauptmann aus der Kaserne einige Mann herbei, welche dann mehrere Herren auf seinen Befehl verhafteten und in die Kaserne brachten. Es trifft jedoch nicht zu, daß die Herren, wie hier verlautet, mit scharf geladenem Gewehr bedroht worden seien. Soweit sich diese Angelegenheit, welche von dem Kommando des 14. Korps beauftragt wird, übersehen läßt, handelte der Urheber des bedauerlichen Vorfalls in einem Zustand völliger Sinnesverwirrung. Von zurechenbarer Seite ist sofort alles Nötige eingeleitet, um den Sachverhalt klarzustellen.

Welnhausen, 6. April. Auf einer Vergnügungsfahrt stürzte das Automobil der Firma Gebrüder Heilmann in den Straßengraben und überschlug sich. Dabei wurde der Fahrer getötet. Die übrigen Insassen erlitten teils schwere, teils lebensgefährliche Verletzungen.

Zabern, 6. April. Wie das „Zaberner Wochenblatt“ von zuständiger Stelle erfährt, findet der Termin betr. die Entschädigungsklage des Arbeiters Müller gegen den Leutnant Frhrn. v. Fochner am 28. April statt.

Kedlinghausen, 6. April. Drei junge Leute aus Suderwick (Kreis Kedlinghausen), die Brüder Kersten und der 21 Jahre alte Spahn, wollten am 1. April im Kanal einen Hund ertränken. Von diesem Gange sind sie bisher nicht zurückgekehrt. Man nimmt an, daß alle drei im Kanal ertrunken sind. Die mutmaßliche Unfallstelle wurde abgesehen, jedoch ohne Erfolg. Man hat nur einzelne Kleidungsstücke gefunden, die man als den Vermissten gehörig betrachtet.

München, 6. April. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden aus Oberammergau: Gestern wurde in einer fast besuchten Gemeindeversammlung die Frage der Aufführung von Passionsspielen im Jahre 1915 einstimmig abgelehnt, weil man in früheren Jahren, zuletzt 1906, schlechte Erfahrungen gemacht habe, und hauptsächlich auch deshalb, weil in den Jahren nach dem Spieljahr der Fremdenverkehr sehr zurückgegangen sei.

Schweim, 6. April. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines gewissen Ewald Eisenmacher sowie des heillosen Ebbinghaus, die sich wegen Verbrechen gegen die Paragrafen 219 und 222 St.-G.-B. zu verantworten haben werden. Vor drei Tagen fand hier die 42 Jahre alte Ehefrau Eisenmachers unter Umständen, die den Verdacht der Polizei erregten. Die Leiche, die gestern beerdigt werden sollte, wurde daher auf Anordnung der Polizeibehörde beschlagnahmt. Eine gerichtliche Untersuchung führte darauf zur Verhaftung der beiden genannten Personen.

Münster i. Westf., 6. April. Gestern Abend wurde der 14-jährige Sohn des Anstreichermeisters Ostermann am Ausgang des Dorfes Havizbed erschossen aufgefunden. Der Täter, ein junger Bienenjäger, ist flüchtig. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

Atena i. Westf., 6. April. Bei dem heftigen Unwetter, das heute über die hiesige Gegend niederging, wurde in Börlinghausen das Haus des Landwirts Dinstähler und das Wohnhaus eines Adlers vom Blitz getroffen. Beide Befestigungen brannten bis auf die Grundmauern nieder. Bei den Löscharbeiten wurden mehrere Feuerwehrleute von einer einstürzenden Mauer getroffen und lebensgefährlich verletzt.

Gagen, 6. April. Ein schweres Ballonunglück ereignete sich gestern nachmittags gegen halb 3 Uhr in Altenhagen. Der Freiballon „Köln“ des Kölner Klubs für Luftschiffahrt wurde aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache aus einer Höhe von 1500 Metern plötzlich kurzzeitig bis auf 100 Meter herabgedrückt und senkte sich dann rasch zur Erde. Er brach mit seinem Schlepptaste mehrere benachbarte Ziegeldächer ab und verwickelte sich schließlich mit der Gondel in Telegraphenleitungen. Beim Anprall gegen einen Baum erlitten zwei der Insassen, Stabsarzt Müller und Hauptmann Wirtel vom 7. Infanterieregiment in Köln, schwere Quetschungen, während

der Referendar Brachhaus einen Beinbruch erlitt.

Kiel, 6. April. Wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ melden, wurde unter dem Verdachte des Meineides der frühere Maschinenaufseher der Kieler Kaiserlichen Werft Ehrst verhaftet. Er war seinerzeit im Kieler Werftprozess mitangeklagt und in der Vernehmungssache kürzlich verhaftet, dann aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Jetzt ist er erneut in Haft genommen worden, weil er in der Verhandlung gegen Jakobsohn sen. und jun. wegen Erpressung als Zeuge einen Meineid geleistet haben soll.

Prag, 6. April. Den Mittagsblättern wird aus Labor gemeldet, daß gestern Nachmittag zwischen Chotowin und Sudomeritz infolge Platzens einer Pneumatik ein Automobil umstürzte. Alle fünf Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert, eine Dame getötet, die anderen schwer verletzt.

Prag, 6. April. In Birkenberg bei Pribram erschlug der Bergarbeiter Scherner in einem Wahnsinnsanfall seinen 11-jährigen Sohn und seine Frau und verübte dann Selbstmord. Sein anwesender zweiter Sohn verlor vor Schreck die Sprache.

London, 6. April. Infolge der Explosion eines Heizrohrs wurden auf dem Torpedobootszerstörer „Albacore“ in Chatham drei Heizer getötet.

Paris, 6. April. Wie der „Temps“ aus Venedig erfährt, haben hier durchaus gelungene Versuche mit Spezialhebebooten für Unterseeboote stattgefunden. Die Unterseeboote wurden zu diesem Zwecke in 20 Meter Tiefe versenkt und es gelang, sie innerhalb einer Stunde zu heben.

Rom, 6. April. Bei der Steeplechaise in den Baioli stürzte der allgemein beliebte Jockey Cassolo vom Pferd und fand den Tod.

Budapest, 6. April. Der langgesuchte Urheber des Attentats gegen den Debrecziner Bischof, Kataran, ist verhaftet worden. Der Attentäter wurde in Uesláb auf Grund des Signalements im Steckbrief verhaftet. Es scheint, daß man es diesmal tatsächlich mit dem eigentlichen Attentäter zu tun hat. Der österreichungarische Konsul in Uesláb hat bei der serbischen Regierung bereits die Auslieferungsvorhandlungen eingeleitet.

Cherson, 6. April. Während einer Durchsuchung der Arrestanten des Zuchthaus überfielen die Sträflinge die Aufseher und verwundeten zwei. Bei der Unterdrückung der Meuterei wurden zwei Sträflinge von der Gefängniswache getötet und fünf verwundet.

Toulon, 6. April. Ein Unfall Hirths, der aber glücklicherweise ohne schwere Folgen zu sein scheint, hat sich bei der Landung auf einer Zwischenstation bei Tamaris zugetragen. Hierzu wird gemeldet: Der Flieger Hirth, der heute früh um 8,55 Uhr in Marseille startete, ging auf der Zwischenstation bei Tamaris nieder, doch wurde sein Apparat von den Wellen zum Rippen gebracht. Hirth und sein Passagier, die beide nur leichte Verletzungen erlitten haben, wurden von zwei Booten aufgenommen und in ein Hotel gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde. Es erscheint zweifelhaft, ob sie ihren Flug bereits heute fortsetzen können. — Nach einer anderen Meldung ist das Flugzeug gegen ausgepannte Fischernetze gestoßen und dadurch zum Rippen gebracht worden. Nach derselben Meldung soll der Apparat schwere Beschädigungen erlitten haben.

Mailand, 6. April. In Malcesine am Gardasee spielte sich heute eine Liebestragödie ab, in die eine dort ansässige Deutsche verwickelt ist. Der Feldwebel, der dortige Zollaufseher, Luigi Dessena hatte sich in die Dame so verliebt, daß ihn seine Verheiratung nach Palermo mit furchtbarer Verzweiflung erfüllte. Er zog deshalb den Tod der Trennung von der Angebeteten vor und erschloß sich mit seinem Dienstrevolver. Die Verblüffung des Ortes veranlaßte, als sie die traurige Nachricht erfuhr, vor der Wohnung der deutschen Dame feindliche Kundgebungen, die einen so gefährlichen Charakter annehmen, daß die Bedrohungen in die Gendarmeriekaserne flüchten mußte, um der von dem Volke beabsichtigten Lynchjustiz zu entgehen.

„Das ist deine verdammte Pflicht und Schuldigkeit, mein lieber Steuermann und Katroje. Ho ho! Setze alle Segel auf und halte dein Steuer mit beiden Händen. Weiter: Dein Kahn muß feste Planken haben. Höf er auch. Denn ich halte dich für einen charakterfesten jungen Mann. Aber ich sprach von Stürmen vorhin. Siehst du, die kommen dir ganz sicher, so sicher wie die Nacht auf den Tag jetzt kommt. In solcher großen Stadt bläst der Sturm an allen Ecken. Da verfolgt dich auf Schritt und Tritt die Verlockung in allen Schattierungen. Gib ihr überall einen Fußtritt und kehre ihr dann den Rücken zu. Bleib dir in allen Lebenslagen treu. Dann hast du deine gute Segelbrise, die sich stets in die Segel legt. Und endlich noch eins. Paß gut auf: lange keine Liebschaft an.“

Der Redende schwieg und blieb vor Heinz stehen und legte ihm die Hand auf die Schulter. Sah ihm ganz fest in die Augen und fuhr fort: „Du wirst rot, mein Sohn! Hast du etwa schon eine Liebschaft?“

Heinz beteuerte das Gegenteil. „Ich glaube es schon. Aber die Gefahr ist groß. Du bist in dem Alter, wo dich jede Weiberschürze Feuer fangen lassen kann. Und sowas zerstückelt die Kräfte eines Menschen, der ein Streber sein soll. Streber dürfen sich mit Liebesgeschichten nicht abgeben, sonst werden ihnen die Schwingen lahm.“

Jürgen Sievern nahm seine Wanderung wieder auf, schritt vornehmender denn vorhin, ging gebeugter und schob die Augenbrauen hart aneinander. Als er sprach, war in seiner Stimme ein wunderliches Gemisch von Erregung und Trost mit einem leisen Beiklang von Weh. „Ich kann dir da eine kleine Geschichte erzählen von einem, der das an sich erfahren hat. Ich

erzähle sie nur dir, hörst du? Andere geht das nichts an. Du weißt also, was du zu tun hast. Jener eine war so in deinem Alter und hatte dasselbe vor wie du. Hohe Ziele hatte er sich gesteckt. Was wollte er nicht alles! Und am Ende ist rein gar nichts aus ihm geworden. Lächerlich, nicht wahr? Nun ja, es ist allerdings lächerlich, wenn gleich es besser wäre, darüber zu meinen. Schuld an dem lässlichen Ausgang trug nicht nur das „Talentschen“. Vergaßte sich da der junge Mann von neunzehneinhalb in eine Sängerin, die seinen Jahren ungefähr gleich kam, ihm aber an Begehung bei weitem überlegen war. Ein bildschönes Weib, Junge. Der junge Mann war rein behegt. Er flanierte mehr auf den Straßen umher, als gut war. Die Geige verstaubte reinweg. Der Herr verbummelte. Schließlich fand er Gelegenheit, sich der Sängerin zu nähern und ihr sein Fühlen zu offenbaren. Na, und was meinst du? Mitleidig, höflich, spöttisch — wie man will — lächelte sie und sagte dann: „Mein lieber, junger Herr“ — das „junger“ unterstrich sie fingerdick — „ich beziehe eine Monatsgage von tausend Mark. Was können Sie mir bieten?“

„Junächst nichts als meine Liebe,“ sagte der junge Mann ehrlich.

„Schäter,“ sagte sie und ließ den Jüngling stehen. „Der verlor rein den Verstand. Er wurde ein wüster, wilder Gesell. Es hatte in seiner Seele geläutet wie von Frühfogeln am Sonntagmorgen im Mai, so rein und keusch. Er hatte empfunden mit dem vollen Darbringen einer ersten Liebe, die das geübte Wesen als Göttin anbetet. Und nun war man ihm mit rohen Füßen durch seinen heiligen Herzensaor“ gegangen und hatte das zarte Leben zertreten.

Was weiter kam? Er hat sich rein ums Leben bringen wollen, er ist wie von Sinnen gewesen. Nachher, als er sich wieder zurechtfindet, nach langen, langen Wochen, wieder die verstaubte Geige unter das Kinn nahm, ist's doch nicht recht vorwärtsgegangen. Er hat's bis zu einem mittelmäßigen Stümper gebracht, obwohl er „wahnsinnig zäh“ gewesen ist. Und der Riß, der einst durch sein warmes, junges Herz ging, ist auch nicht wieder geheilt. Wenn der Pfeil zu tief trifft, bricht wohl, sobald man ihn entfernt, ein Widerhaken ab, und dann brennt's für immer. So wurde denn aus Jürgen Sievern ein einsamer Heideschulmeister, den die Leute einen eigenartigen Menschen nennen, wenn sie's gelind sagen, und den sie für verrückt erklären, wenn sie grob sind.“

Jürgen Sievern streckte Heinz Larsen die Hand hin. „Beh heim, der Tag ist dahin, und die Heide wird grau. Ich komme bald einmal nach Hamburg hinüber. Dann will ich dich bei einem guten Fortgang sehen. Denke an mich und meine Geschichte.“

Die Fernen verschwammen im Dämmerlicht, die Wolken zogen in dichten Scharen auf und waren regendüster. Sie hingen wie schwarze Fahnen über der Erde. Es war abendstill und einsam auf der Heide.

Heinz schritt hastig aus. Seine Gedanken sprangen zu seiner Zukunft. Aber es war ihm immer, als wenn sie sich schwer dazu entschlossen. Sie schienen gebunden an etwas, das noch unerledigt in der Stunde hing. Als der Berghof in der grauen Ungewißheit des Abends auftauchte, wußte Heinz, was es sei. Er hatte sein Versprechen, daß er ihr Liebeswohl sagen wolle.

(Fortsetzung folgt.)

Complete
Wohnungs-
Einrichtungen.
Billigste Preise.
Grosse Seestrasse 9.

Möbel-Haus Tauber & Goltz, Inh. Karl Goltz.

Achten Sie auf Firma und Hausnummer!

1847

Einzel-Möbel
in jeder Preislage.
Grösste Auswahl.
Reelle Bedienung.
Grosse Seestrasse 9.

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Bodenheimerlandstrasse 142a.
5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per
1. Juli zu verm. Näh. im 3. Stod. 2048

Adalbertstr. 54. 5 Zimmerwohnung
zu vermieten. Zu erfragen part. 2130

4 Zimmer.

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad
per sofort zu vermieten. Landgrafen-
strasse 21, 3. Stod. Näheres bei Th. Waly,
Landgrafenstrasse 6. 9

Grosse 4 Zimmerwohnung, extra Bade-
zimmer, mit Warmwasserzuführung per
sofort zu vermieten. Leipzigerstrasse 17. 670

4 Zimmerwohnung mit Etagenheizung,
elektr. Licht, Kohlen-Aufzug, Veranda
und Loggia per sofort zu vermieten.
Rohmer-Platz 23. 901

4 Zimmerwohnung

1. Stod. zu vermieten. Leipzigerstrasse 1,
auch für Büro geeignet. 1087

4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör
zu vermieten. Falkstrasse 82. Zu erfragen
im Metzgerladen. 1226

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad
und Zubehör per sofort zu vermieten.
Homburgerstrasse 28, 2. Stod. 1243

4 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon, Erker
und allem Zubehör per 1. Juli zu ver-
mieten. Adalbertstr. 69, II. Zu erste. part. 1695

Schöne 4 Zimmerwohnung für 45 M.
monatlich zu verm. Näh. in der Exp. 2131

Sehr geräum. sonnige 4 Zimmerwohnung
mit Bad u. Zub., Waschl. Bleichpl. Trockenb.
in ruh. bef. Hause per 1. Mai od. später zu
verm. Kiesstr. 15, 1. St. Näh. 3. St. 2169

Schöne große 4 Zimmerwohnung
per sofort oder später zu vermieten. Kies-
strasse 11, 1. Stod. 2271

Schön 4 Zimmerwohnung im 1. Stod.
mit Bad und allem Zubehör, per 1. Juli
zu vermieten. Clemensstrasse 13a.
Näheres Nr. 13, parterre. 2272

3 Zimmer.

3 Zimmerw., 1. St., gr. Zimmer, Balkon,
Binoleum, elektr. Licht p. sof. Näh. bei
Hauem. Döbler, Gremplstrasse 31. part. 388

Goebenstr. 4. 3 u. 2 Zimmerwohnung
mit Bad und allem Zub. Preis 576 M. u.
540 M. zu verm. Näh. das. bei Holland. 403

Fremdbl. gesunde 3 Zimmerwohnung mit
Zubehör, 2. Stod, per sofort **nur an
gut empfohlene Mieter.** Zu erfragen
Grosse Seestrasse 49, 1. Stod. 508

Schöne Mansardenwohnung, 3 Zimmer,
an ruh. Leute zu verm. Casselerstr. 11. 752

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad
und Zubehör zu vermieten. Rödelheimer-
strasse 11. Näheres Metzgerladen. 1089

Neubau Gremplstrasse 16.
Moderne 3 Zimmerwohnung in ruh. Hause,
Bad extra, Veranda in gr. Gärten blüend,
Bleichpl. Näh. das. bei J. C. Schäfer. 1837

Schöne moderne 3 Zimmerwohnung
(Sonnenseite) mit Bad, Gas u. elektr. Licht,
sowie all. Zub. p. 1. Juli M. 620. — zu verm
Näheres Schlossstrasse 19, part. rechts. 1490

3 Zimmerwohnung mit Küche und
Zubehör per sofort zu vermieten.
Falkstrasse 92, 1. Stod. 1592

3 Zimmerwohn. an ruh. Leute per sofort
zu verm. Näh. Leipzigerstrasse 43, I. 1610

Schöne große 3 Zimmerwohnung per
1. Juni 1914. Kreuznacherstr. 43, I. 1696

Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung
mit Bad u. allem Zubehör im 2. St. zu verm.
Näh. Falkstrasse 89, Laden. 1756

3 Zimmerwohnung per sofort
zu vermieten. Elisabethenplatz 9. Näheres
Bodenheimer Volksbank. 1760

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und
Zubehör im 1. Stod per sofort oder später
zu vermieten. Homburgerstrasse 20, I. 1987

Schöne 3 Zimmerwohnung
per 1. Mai zu vermieten, bei Rudolph,
Rauheimerstrasse 18. 2050

3 Zimmerwohnung per 1. Mai zu ver-
mieten. Friesengasse 22, 1. St. 2132

An der Warte.

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Juli
zu vermieten. Leipzigerstrasse 2. 2133

Schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör
zu verm. Rauheimerstrasse 16, I. 1. 2134

Schöne 3 Zimmerwohnung per
1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Stein-
mehstrasse 26, 2. Stod links. 2135

Schloßstrasse 11.

3 Zimmerwohnung mit Bad sofort zu
vermieten. Näheres 2. Stod links. 2136

3 Zimmer und Küche zu vermieten.
Werderstrasse 23. 2137

Steinmehstrasse 22.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör
per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh.
2. Stod rechts. 2157

Kurfürstenplatz 29 part.

3 Zimmerwohnung u. Zub. per 1. Juli
preiswert zu verm. Näh. 1. St. 2158

Schöne 3 Zimmerwohnung per 15. April
zu vermieten. Basaltstrasse 35, part. 2159

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per
1. Mai zu verm. Jordanstrasse 47. 2160

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten.
Adalbertstr. 67, 1. St. Näh. 2. St. r. 2161

3 Zimmerwohnung mit Bad, 50 M.
Falkstrasse 98, 3. Stod. 2249

3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten.
Grosse Seestrasse 61. 2250

Leipzigerstrasse 71.

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu verm.
Anzusehen bis 3 Uhr nachmittags. 2251

Schöne große 3 Zimmerwohnung zu verm.
Basaltstrasse 32. Näheres 1. St. l. 2252

Sophienstrasse 111. Schöne 3 Zimmer-
wohnung mit allem Zubehör, neuhergerichtet,
per 1. Mai zu verm. Näheres part. 2273

Schöne 3 Zimmerwohnung

parterre, mit Bad und Zubehör sofort
zu vermieten. Florastrasse 21. Dieselbe
2. Etage per 1. Mai. Näheres Telefon
Amt I, Nr. 8715. 2274

2 Zimmer u.

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche,
zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 146. 1292

Schöne Mansarde, 2 Zimmer und Küche,
etwas schräg, an kleine Familie zu ver-
mieten. Grosse Seestrasse 48. 1392

**Schöne 2 Zimmerwohnung, Vorder-
haus und große 3 Zimmerwohnung.**
Näheres Gremplstrasse 15, part. 1854

Steinmehstrasse 24.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör im 1. Stod
per 15. April an kleine ruhige Familie zu ver-
mieten. Näheres daselbst 3. St. links. 1971

2 Zimmerwohnung mit und ohne Bad zu
vermieten. Leipzigerstrasse 24. 1972

Kleine 2 Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näheres Rödel-
heimerlandstrasse 88, part. 1973

Kleine Wohnung an junge Leute
oder Witwe zu vermieten. Zu er-
fragen Grosse Seestrasse 2. 2052

Mansardenwohnung, 2 Zimmer,
an ruhige Leute zu vermieten. Kiesstrasse 9.
Zu erfragen 1. Stod bei Kolb. 2073

2 Zimmerwohnung zu vermieten.
Homburgerstrasse 7, 2. Stod. 2139

Eine 2 Zimmerwohnung und eine
Mansardenwohnung zu vermieten.
Rödelheimerlandstrasse 80. 2140

2 Zimmerwohnung zu vermieten.
Kleine Seestrasse 12. 2141

Wohnung, 2 Zimmer mit Küche,
Kammer, vom 15. April ab zu vermieten.
Werderstrasse 13, 1. Stod. 2142

Mansardenwohnung, zwei gerade Zimmer
mit kleiner Küche und Zubehör, monatlich
24 Mark zu vermieten. Näheres Kreuz-
nacherstrasse 40, 1. Stod rechts. 2143

2 Zimmerwohnung mit Küche und Keller
zu verm. Wildungerstrasse 25, part. 2162

2 Zimmerw. a. N. Fam. bill. zu verm.
Gremplstr. 9. Zu erste. Gremplstr. 18a, p. 2165

Schöne 2 Zimmerw. an ruh. Leute zu
verm. Näh. Leipzigerstrasse 82/84. 2166

Schöne 2 Zimmerwohnung per 1. Mai
zu vermieten. Landgrafenstrasse 6. 2167

Hübsche 2 Zimmerw. per 1. Mai zu verm.
Bredowstrasse 17, I. Näh. II. rechts. 2253

2 Zimmerwohnung, Bad, allem Zubehör
an kinderlose Leute per 1. Mai zu ver-
mieten. Näheres Falkstrasse 45, II. 2254

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer
und Küche, abgeschlossener Vorplatz, per
1. Mai zu vermieten. Werderstrasse 88.
Zu erfragen Leipzigerstrasse 64. 2255

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und
Küche mit Gasheizung und Keller in
ruhigem besserem Hause per 1. Mai zu ver-
mieten. Steinmehstrasse 28. 2275

Jordanstrasse 74, 1. Stod.

2 Zimmerwohnung, Bad, Balkon,
zu vermieten. 2276

Solmsstrasse 56a. 2 Zimmer mit
Kloven, Küche u. zu vermieten. Näheres
Friedrichstrasse 34, 2. Stod. 2277

Fremdbl. 2 Zimmerwohnung zu vermieten.
Schloßstrasse 39, 2. Stod rechts. 2278

2 Zimmerwohnung zu vermieten.
Schwämerstrasse 7. Näheres 1. St. 2279

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche zu
verm. Zu erste. Landgrafenstr. 10, p. 2282

Kleine Wohnung zu vermieten.
Fleischergasse 9. 1842

Kleine Mansardenwohnung zu vermieten.
Näheres Gremplstrasse 1. 1924

Schöne Wohnung, 1 Zimmer und Küche
mit Keller im 1. St. per 15. April oder
1. Mai zu vermieten. Clemensstrasse 21.
Näheres bei Brand, part. 2074

Humburgerlandstr. 11. Kleine Wohnung.
Näheres Körberstrasse 8. 2053

21. Mansardenwohnung, monatl. 16.—
sofort an kinderl. Familie oder Alleinstehende
zu vermieten. Fröbelstrasse 2, 1. St. 2144

Kleine Mansardenwohnung, 1 Zimmer und
Küche zu vermieten. Falkstrasse 100. 2168

Mansardenwohnung an kleine Familie
per 1. Mai zu vermieten. Rauheimer-
strasse 26, 3. St. bei Bernhardt. 2280

Schöne Mansardenwohnung, 1 großes und
2 kleine Zimmer mit abgeschlossenen Vor-
platz und elektr. Treppen-Beleuchtung an
ruhige Leute zu vermieten bis 1. Mai oder
später. Grosse Seestrasse 30. 2281

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle
Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäfts-
lokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Möbel-Transport- u. Fuhrgesellschaft



Telefon Amt II 4759
Umsätze und Fuhrer hier am Platze u.
nach auswärts zu billigen Preisen.

Jean Nicolaus

Leipzigerstrasse 18, Ecke Clemensstrasse.

Röder'sche Kochherde



Irische und Amerikaner Dauerbrandöfen
Porzellan- und Kamin-Öfen
Waschkesselföfen
Gaskocher mit Sparbrenner
Gasherde mit Bratofen und Grillraum-
Ersatzteile zu Herden und Öfen. 579



Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle mein reichhaltiges Lager in **Uhren, Gold-
waren und Bijouterien** zu noch nie dagewesenen
billigen Preisen.

Echt silberne Herren- und Damenuhren, 3 Jahre Garantie, von M. 7.50 an.
Nickeluhren für Herren u. Damen v. M. 4 an, Goldene Herrenuhren v. M. 35
an, Goldene Uhren mit Doppeldeckel v. M. 60 an. Für jede bei mir gekaufte
oder reparierte Uhr leiste ich gewissenhaft 3 Jahre reelle Garantie. Sollte während
d. Garantie-Zeit eine d. v. mir gekauft. Uhren stehen bleiben, so w. solche v. m. Uhrmacher
kostenl. nachgef. u. gründl. repariert. Bei Vorzeigen dies. Annonce erh. jed. Käufer 10%
Rabatt. Achten Sie genau auf Strasse u. Hausnummer. 2149

J. Sussmann, Leipzigerstrasse 26.

Lederwarenhaus Frankfurt a. M.-West.

Wurmbachstrasse 8
empfiehlt auf Oftern **Müllers patent. Naugen für Knaben**
und **Mädchen**, prima Sattlerwerk, sowie **Damentaschen,**
Porter, Taschen etc. in allen Ausführungen und Preislagen.
Eigene Reparaturwerkstätte. 2065

Schöne Konfirmanden- u. Kommunikanten-Fotografien

zu mässigen Preisen.
7 Visit von 3 Mk. an, 7 Cabinet von 8 Mk. an
Familien-Fotografien 7 Cabinet von 8 Mk. an.
Fotografische Apparate für Schüler als Konfirmations-Geschenke von 5.50 Mk. an.
Uhrketten-Medaillons mit Fotografien als Konfirmations-Geschenke von 3 Mk. an.
Fotografie Skrivänek, Leipzigerstrasse 40
Tel. II, 4657. 1822

Buchdrucker-Lehrling

gesucht.
Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.
Leipzigerstrasse 17.

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer,
per 1. Mai zu verm. Kiesstr. 5. 2239

Tiere nimmt in Pflege

Zweiter Tierschutzverein. 1918,
Abgeschl. Mansardenwohnung billig
per 1. Mai. Falkstrasse 44. 2190

Vorhänge werden gespannt.
Grosse Seestrasse 16, Stb. lts. part. 1980

Garten-Einzäunung in Draht ist
preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen
Kleine Seestrasse 13, 1. Stod. 2120

Schneiderin nimmt noch Kunden an.
Falkstrasse 33, 3. Stod. 2214

Monogram- und Weisszeug-Stickerei
Pfeifer, Schönhoffstrasse 22, 3. Stod.
Postkarte genügt. 2054